



Was macht Frankfurt?

Das „Kommunale Wasserkonzept“ (2022) und das „Arten- und Biotopschutzkonzept“ (2021) der Stadt Frankfurt setzen selbstverpflichtende Maßstäbe zur Sicherung der Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung und zum Schutz von Lebensqualität und Lebensräumen für die Menschen, Tiere und Pflanzen in der Stadt.

Der Nachhaltigkeitsbericht (2020) beschreibt den Stand und die Ziele bis 2030 für Frankfurt als nachhaltige Stadt. Frankfurt

- renaturiert Feuchtgebiete z.B. Fechenheimer Mainbogen und fließende Gewässer wie Nidda, Bäche, Quellen u.a. mit Projekt von Hessen „100 wilde Bäche“ Urselbach und Eschbach
- schützt Stillgewässer z.B. Teiche in Stadtwald, Parks, Wiesen
- reaktiviert und baut neue Trinkbrunnen, unterstützt Refill-Aktion
- fördert private Begrünungs- und Entsiegelungsprojekte, Trinkbrunnen und Regenwasser-Zisternen mit Projekt „Klimabonus“, bislang „Frankfurt frischt auf“
- schützt und vergrößert bestehende Grünflächen wie Grüngürtel, Parks, Wiesen
- schützt Wälder im Stadtgebiet wie Stadtwald, Fechenheimer und Enkheimer Wald, realisiert Projekt „10.000 neue Stadtbäume bis 2030“, baut 3 neue Mini-Wäldchen nach Myawaki-Methode, das erste in Eckenheim seit 2023
- erhält und optimiert Streuobstwiesen
- prüft die Machbarkeit der Trennung von Trink- und Brauchwasser bei städtischen Neubauprojekten
- informiert über Klimawandel mit Broschüren „Klimawandel & Gesundheit“ und „Hochwasser - was tun“, Wasserlehrpfad im Wasserpark Friedberger Warte

Was kannst Du tun?

z.B.

- Spülmaschine und Waschmaschine voll beladen
- Wasserverbrauch mäßigen mit u.a. Wasserspar- statt Standard-Duschknopf
- Regenwasser sammeln und zum Gießen nutzen
- Begrünen von Garten, Balkon und Baumscheiben
- Entsiegelung machen, fördern und fordern, wo es geht
- Lebensmittel aus möglichst regionalem, saisonalem, ökologischem Anbau verzehren
- Nutzung alternativer Energien im Haushalt wie Strom aus Wind- und Solarkraft
- Bei Neubau Trink- und Brauchwasser trennen
- Dich weiter informieren zum Thema Wasser, über Auswirkungen des Klimawandels
- Mitarbeit an der Suche und Umsetzung von guten und auch langfristigen Problemlösungen zugunsten saubereren Trinkwassers und gesunder Ernährung, zum Schutz vor ungunstigen Folgen des Klimawandels und zum Erhalt von Biodiversität

Nimm Kontakt mit uns auf:

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Stadtteilgruppe 5 in
Niederrad, Oberrad, Sachsenhausen

Gabriele Kocklemus-Jochum und Marianne Sammamm (V.i.S.d.P.)

c/o Oppenheimer Str. 17
60594 Frankfurt

Email: stg5@gruene-frankfurt.de



Jetzt
Mitglied
werden!
gruene.de

Bildnachweise:

Diese Seite oben links: Markus Spiske, ganz rechts: David Becker. Rückseite Mitte links Mike Erskine, Mitte rechts Jack B. Alle via unsplash.com

WASSER

gibt Leben

erfrischt

wärmt

belebt

macht Spaß

löscht Durst

kühlt

schmeckt gut

macht sauber

grueneffmsued.de

Wasser geht uns ALLE an!

- Sauberes Trinkwasser
- Wasser aus der Leitung
 - zum Duschen
 - Baden
 - WC-Spülen
 - Gartenbewässern
- Schwimmbäder
- Saubere Seen und Flüsse
- Fische in Bächen, Flüssen und Seen
- Gute Ernten
- Blühende Landschaften

Alles selbstverständlich?

zu wenig

zu viel

WASSER

Hitze
Trockenheit
Dürre

Starkregen
Hochwasser
Überschwemmung



Trinkwassergefährdung

Gesundheitsgefährdung

(Zer-) Störung

- von Landschaften und Orten,
sozialer und technischer Infrastruktur

Care
Kultur
Verwaltung
Freizeit
Gesundheit
Sicherheit

Energie
Strom
Gas
Fernwärme
Verkehr
ÖPNV
Bahn
Straßen
Flughäfen
Wasserwege

Ziel für Frankfurt?

SCHWAMMSTADT

- gibt Schutz vor Hitze und Überschwemmung für Menschen, Tiere, städtische Vegetation
- gibt Überlebenshilfe für Bäume
- verbessert das Stadtklima

Durch besondere Bauweise und Gestaltung:

- Begrünung von Dächern und Häusern
- Unterirdische Retentionsräume, Niederschlagswasser für Bäume
- Schaffung von Versickerungsflächen wie künstlich angelegten Teichen und Mulden in bestehenden Flächen
- Wasserdurchlässige Gehwege
- Mulden und Rigolen entlang der Straßen
- Schaffung und Ausbau von Grünflächen wie Parks und Wiesen

Je nach Beschaffenheit und Lage einer Stadt ist die Bedrohung durch Hochwasser und Dürre unterschiedlich einzuschätzen.

In Frankfurt ist die Kanalisation nicht auf Starkregen vorbereitet. Frankfurt braucht tendenziell mehr Schutz vor Hitze als vor Hochwasser. Entsprechend sind vom Modell Schwammstadt die Pflanzung von Bäumen, Begrünung von Dächern und Hauswänden, Grünanlagen wie Parks und schattenspendende Plätze sowie Renaturierung von Feuchtgebieten zur natürlichen Kühlung bei Hitze und Aufnahme des Regenwassers geeignet.